Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

richtung des Ordens. Was von ungedruckten Documenten angeführt wird, ist kaum der Rede werth.

Journal de la Régence (1715–1732) par Jean Buvat. Publié pour la première fois par Emile Campardon. 8. T. I. II. (528 p. 559 p.) Paris, H. Plon.

Dieses Journal ist nun endlich nach den zwei (übrigens namenlosen) Handschriften der Bibliothèque Impériale herausgegeben worden, nachdem es seit Langem von Duclos, Levasseur, Michelet und Anderen benutzt worden war. Der Vrf., Schreiber an der königlichen Bibliothek seit 1697, hat es im Jahr 1715 begonnen, im Jahr 1726 zu Ende gebracht, konnte aber keinen Verleger dafür finden und starb 1729 im größten Elend. Als historische Quelle lassen sich diese Aufzeichnungen bei Weitem nicht mit denen von Mathieu Marais vergleichen, da Buvat, in sehr untergeordneten Kreisen lebend, den Hof- und Stadtklatsch erst aus zweiter Hand erfahren konnte. Wichtig sind jedoch die Nachrichten über Cellamares Verschwörung. Buvat wurde von dem Abbé Brigaut, dem Vertrauten der Herzogin von Maine, dazu verwandt Cellamares Depeschen zu copiren und lernte so die ganze Intrigue kennen. Er war es auch, der das Geheimniß an Dubois verrieth.

Journal et Mémoires du Marquis d'Argenson, publiés pour la Société de l'Histoire de France par E. Rathéry. T. VIII. 8. (511 p.) Paris 1865, Vve Renouard.

Auch hier wie in den früheren Bänden finden wir ein buntes Gemisch der Tagesneuigkeiten mit mehr oder weniger Lebensweisheit versetzt. Rousseau und Voltaire erscheinen auf diesen Seiten neben dem berühmten Räuber Maudrin und dem Herzog von Richelieu, dem Verfolger der Protestanten im Languedoc. Die Mätressenwechsel des alternden Ludwig XV werden so getreulich notirt wie seine despotischen Launen in Staat und Gesellschaft. Wir schauen die tiefe Zerrüttung der Finanzen und die oft ganz verrückte Tyrannei der Intendanten. Den meisten Raum jedoch nehmen zahllose Mittheilungen ein über die Parlamentsstreitigkeiten wegen der Bulle Unigenitus, welche mit der Verbannung des Pariser Parlamentes nach Pontoise (Mai 1753) nicht zu Ende gingen und das Königthum in den Augen der Menge durch diesen Kampf gegen die Justiz tief herabwürdigten. Auch über die Parlamente von Aix, Rouen, Rennes u. s. w. finden wir zahlreiche Nachrichten.

Correspondance secrête inédite de Louis XV sur la politique étran-

gère avec le comte de Broglie etc. publiée d'après les originaux conservés aux Archives de l'Empire par M. E. Boutaric. 2 vol. 8. (502 p. 528 p.) Paris 1866, H. Plon.

Schon früher hatte Hr. Camille Rouſſet aus dem Archiv des Kriegsminiſteriums eine vierzehnjährige intime Correſpondenz Ludwigs XV mit dem Herzog von Noailles veröffentlicht (1742—1756), die den bisher ſo apathiſch geglaubten König merkwürdig thätig und neugierig auf politiſchem Gebiete zeigte. Der geheime Briefwechſel, der uns hier von Hrn. Boutaric geboten wird, bildet die Folge dieſer jüngſt veröffentlichten Documente. Die Beziehungen zu Broglie wurden um dieſelbe Zeit ungefähr angeknüpft, als die Freundſchaft zu Noailles erkaltete, und dauerten dann von 1754 an, faſt ununterbrochen bis zum Tod des Königs fort. Einige der hier vorkommenden Dokumente ſind bereits in Flaſſans Histoire de la diplomatie française und in Ségurs Politique des Cabinets de l'Europe benützt worden. Sie zerfallen in drei Abtheilungen: die erſte derſelben enthält die Briefe des Königs nebſt den Antworten ſeiner geheimen Correſpondenten; die zweite, wichtigere umfaßt die politiſchen Mémoires, die Favier und Andere unter Broglies Leitung zur Belehrung Ludwigs verfaßten; in der dritten endlich finden wir die nothwendigen Erläuterungen über den ganzen Mechanismus dieſer geheimen Diplomatie, welche mit der officiellen Vertretung Frankreichs ſo oft in Conflict gerieth. Dieſe Erläuterungen kommen von competenter Seite, da ſie von Broglie ſelbſt herrühren, der beim Beginn der folgenden Regierung der Veruntreuung großer Summen und geheimer Verbindungen mit dem Ausland angeklagt, ſich Ludwig XVI gegenüber durch Auslieferung eben dieſer ganzen Correſpondenz und ihrer Geheimniſſe rechtfertigte. Die gründliche Einleitung des Hrgbrs. wirft auf die Politik Ludwigs XV ein helleres Licht als bisher geſchehen. Es ſteht nun feſt, daß der König in der That ſehr ausgeprägte politiſche Anſichten beſaß: einen tiefen Haß gegen England, große Sympathie für Polen und gründlichen Hang zum Frieden. Niemals aber konnten, wenn es galt, dieſe Stimmungen und Meinungen über den angeborenen Egoismus und die angelebte Schlaffheit des Charakters den Sieg davon tragen. Ludwig XV gewinnt abſolut nichts durch dieſe tiefere Einſicht in ſeine Thätigkeit, und entſchieden zu beanſtanden iſt daher auch die Vorliebe, mit welcher der Herausgeber fortwährend von den guten und edlen Eigenſchaften des Monarchen ſpricht. R.